

## Vorrede des Verfassers.

---

Ich bin der Mann, der das Elend geschaut unter seines Zornes Geißel, \*) als der Herr sein Volk Israel, seinen erstgeborenen Sohn strafte; \*\*) vom Himmel schleuderte er das Land seiner Herrlichkeit, \*\*\*) das Land Polen, seine Lust, die anmuthige Landschaft, die Wonne der ganzen Erde und seine Pracht!\*\*\*\*) Zerstört hat der Herr schonungslos all die Wohnungen Jakob's, \*\*\*\*\*) das Loos seines Besitzes und er gedachte nicht des Schemels seiner Füße am Tage seines Zornes und seines Grimmes.\*\*\*\*\*) — Alles dieses schaute der König David in seinem prophetischen Geiste, daß einst Tartaren und Griechisch-Katholische sich vereinigen, um Israel, das Volk seines Eigenthums, zu vertilgen im Jahre 1707 (5408 = 1648)

---

\*) Klagef. Jer. 3. 1.

\*\*) Reg. I. 14. 15.

\*\*\*) Klagef. 2. 1.

\*\*\*\*) Ps. 48. 3.

\*\*\*\*\*) Klagef. 2. 2.

\*\*\*\*\*) Ps. 49, 1.

nach der Ersch. d. W. Damals sprach die griechisch-katholischen Nation zu ihnen nach ihrer Weise: Wer am Leben bleiben will, mag seinen Glauben wechseln, und schreibe auf das Horn des Ochsen, daß er keinen Theil habe an Israel und seinem Gotte. Die Kinder Israel hörten nicht auf sein Wort und streckten den Nacken hin, um sich zur Heiligung Gottes morden zu lassen, die größten Gelehrten, Männer und Frauen und Kinder, seine ganze Gemeinde. Gott der Herr nehme Rache an den Mördern und er führe uns in sein Land zurück. —

In Hinblick auf diese Unglückszeit warnt der König David in seinem 32. Psalm, worin es heißt: „Deshalb bete jeder Fromme zu Dir zur Zeit, wo Du zu finden bist,“ damit das Leid nicht komme. — Die (hebr.) Wörter: „zur Zeit, wo Du zu finden bist“ (das Alef nicht mitgerechnet), haben im Zahlenwerth der Buchstaben: Griechisch-Katholische und Tartaren haben sich vereinigt, Hund und Kage, um die israelitische Nation, die dem fortgeseuchten Lamm verglichen wird, im Jahre 5408 nach Erschaffung der Welt auszurotten.

Auch der 69. Psalm ist in Beziehung auf dieses Leid gesprochen, dort heißt es: Hilf mir, Gott! ich versinke im Schlamm der Tiefe, Fluth strömt über mich hinweg u. s. w. — „ich versinke im Schlamm der Tiefe“ hat im Zahlenwerth der Buchstaben: Chamil und Tartaren und Griechisch-Katholische vereinigten sich allzumal, Scorpion und Biene; „die Fluth“ hat im Zahlenwerth: Chmielnicki, der Griechisch-Katholische und der Tartar, überslutheten mich mit Zorn- und Grimmesfluth. In Polen umwandelten sie seinen Namen in Chmielnicki, das eine Bezeichnung der Herrschaft

in sich faßt, im Russischen wird er Chamil genannt. In Beziehung auf seinen Namen sprach der Gaon Rabbi Jehiel Michael, Rabbiner und Vorsteher der Gelehrten-  
schule in Niemirow, der in Heiligung des göttlichen Namens starb: die Anfangsbuchstaben חמ"י bedeuten חבלי משיח יבא לעולם (die Schrecken, die der Ankunft des Messias vorangehen, kommen über die Welt) und dann nach ihm nahen die Füße des Verkünders.\*) Ich nannte daher dieses Buch „Jewen Mezula“ nach dem eben angeführten Schrift-  
worte, in dem diese schreckliche Noth so wie auch die Namen der Tartaren und Griechisch-Katholischen, dieser feindlichen Nation, angedeutet.

Ueber den Feind Chmielnicki möge der Herr seinen Fluch ausschütten, und damit es zur Erinnerung für spätere Geschlechter sei, daß sie es nacherzählen, habe ich mein Werk mit Angabe der Ursache, aus dem das Unheil entsprun-  
gen, begonnen: wie die Griechisch-Katholischen sich gegen die polnische Regierung auflehnten, gleich einer störrischen Kuh, wie sich Griechisch-Katholische mit den Tartaren, die von jeher Feinde waren, vereinigten. Alle Kriege, alle Leiden, von klein bis groß; auch die Tage, an denen die größeren Leiden waren, sind darin erwähnt, damit jeder Einzelne den Todestag seines Vaters und seiner Mutter finden kann, um sie nach Gebühr zu beklagen. Auch ist darin die Lebensweise der Provinz Polen, des herrlichen Landes, geschildert, die grade und fromm war, ganz in reiner Ehrfurcht vor Gott. Ich habe sie auf sechs Säulen, auf denen die Welt ruht und steht, gestellt und ich habe Alles in reiner, deutlicher Sprache geschrieben, auf schönem klarem Papiere. Deshalb kaufet

\*) Jes. 52, 7.

rasch dieses Werk, schonet nicht Eures Geldes, damit ich bald mein Werk, Neta Schaaschum, Predigten auf die ganze Thorah, drucken und herausgeben kann. Um diesetwillen möge Gott, der Ehrfurchtbare, Euch vor jeder Noth und Klage bewahren und uns den Gesalbten unsres Heils bald senden. Amen; so möge Gott thun, der im Glanze thront.

Dieses sind die Worte des Verfassers Nathan Neta, Sohn des R. Moscheh Hannover Nischenasi, dessen Wohn- und Aufenthaltsort in Zaslav war, das nahe an Ostrog im Gouvernement Polhynien in Rußland liegt.